Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 9 (1934)

Heft: 12

Artikel: Zur Entwicklung der genossenschaftlichen Konsumgüterversorgung in der Schweiz

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-100911

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zur Entwicklung der genossenschaftlichen Konsumgüterversorgung in der Schweiz

(Aus einer Veröffentlichung des Sekretariates der Preisbildungskommission in den Mitteilungen zu Volkswirtschaft)

Die Entfaltung der modernen Wirtschaft im Laufe der letzten hundert Jahre brachte wie auf dem Gebiete der Gütererzeugung auch auf jenem der Güterbeschaffung tiefgreifende Wandlungen mit sich. Eine der augenfälligsten Erscheinungen in dieser Hinsicht ist die starke Konzentrationsbewegung auf den verschiedensten Gebieten und auf den verschiedenen Stufen der Güterversorgung, wie sie sich u. a. namentlich äussert in Zusammenschlüssen der Nachfrage auf genossenschaftlicher Basis. Wenn wir im folgenden versuchen, einen gewissen Ueberblick über diese Bewegung – wenigstens soweit sie die genossenschaftliche Konsumgüterversorgung in der Schweiz anbelangt – zu erhalten, so verstehen wir den Terminus « genossenschaftlich » nicht in juristischem Sinne, denn die Rechtsform der Genossenschaft ist nicht notwendiges Wesensmerkmal solcher Zusammenschlüsse, die sich auch in die Formen des Vereins, der Aktiengesellschaft usw. kleiden lassen. Immerhin ist die Genossenschaft, die ihren Zwecken adaequateste und häufigst angewandte Rechtsform dieser kollektiven Gebilde zum Zwecke gemeinschaftlicher Güterversorgung. Von den Ende 1931 im Schweizerischen Handelsregister eingetragenen total 11,871 Genossenschaften dienten 1880 ganz oder teilweise der Warenbeschaffung. Man zählte nämlich: 643 Konsumgenossenschaften, 222 landwirtschaftliche Konsum- und Bezugsgenossenschaften, 158 Spezialkonsumgenossenschaften, 728 landwirtschaftliche Bezugsgenossenschaften, 121 Händler-, Handwerker- und Industrie-Einkaufsgenossenschaften, sowie 8 Bezugs- und Verwertungsgenossenschaften.[1]

I.

Schon aus diesen Zahlen geht hervor, dass die genossenschaftliche – an Stelle der einzelwirtschaftlichen – Güterversorgung eine besonders grosse Bedeutung erlangt auf jenem Gebiete, auf das wir unsere vorliegende Betrachtung beschränken, dem der Konsumgüterbeschaffung. Hier finden wir auf der untersten Stufe die zahlreichen genossenschaftlichen Zusammenschlüsse der letzten Verbraucher. Die kräftige Entwicklung, welche diese Organisationen der Konsumenten im Verlaufe des letzten halben Jahrhunderts auch in der Schweiz genommen haben, rechtfertigt es, etwas näher auf diese Entwicklung einzugehen.

Die ersten Spuren von Konsumvereinen lassen sich in verschiedenen stark industriellen Kantonen schon in den 40er Jahren des vorigen Jahrhunderts nachweisen, wo die grosse Teuerung den Anstoss zur Bildung von Konsumentenzusammenschlüssen bildete. Die entsprechende Form erhielten die Konsumvereine jedoch erst, nachdem ihnen durch Einführung des Obligationenrechts auch die Rechtsform der Genossenschaft zur Erwerbung der juristischen Person freigegeben worden war.[2] Abermals in eine neue Periode trat das schweizerische Konsumvereinswesen mit der 1890 erfolgten Gründung des Verbandes schweizerischer Konsumvereine, der anfänglich lediglich der allgemeinen Vertretung der Interessen der Konsumvereine dienen sollte, bald aber zu einer Zentralstelle des Grosseinkaufs für die ihm angeschlossenen Verbandsvereine wurde, also zu einer genossenschaftlichen Organisation nicht der untersten Stufe, sondern einer zweiten Stufe der Konsumgütervermittlung. Seit den 90er Jahren ist die Zahl der Konsumvereine in der Schweiz bedeutend gewachsen. In noch grösserem Masse sind Mitgliederzahl, Umsatz und Vermögen der Vereine gestiegen und eine bedeutende Ausweitung ihrer ökonomischen Wirkungs- und Einflußsphäre hat Platz gegriffen.

Entwicklung der hauptsächlichsten Konsumgenossenschaften

1	A Verbandsgenossenschaften V. S. K.			B Verbandsgenossenschaften V.O.L.G.		C Genossenschaften Konkordia			Zusammen A—C	
Jahre[1]	Zahl der Genossenschaften	Mitglieder in 1000	Verkaufslokale	Zahl der Genossenschaften	Mitglieder in 1000	Zahl der Genossenschaften	Mitglieder in 1000	Verkaufslokale	Zahl der Genossenschaften	Mitglieder in 1000
1890	47	35ca	—	49	2,9	—	—	—	96	37/38
1900	118	83,5	419	122	8,3	—	—	—	240	91,8
1910	328	213,0	1008	162	12,7	22	—	40	512	225/230
1920	493	363,4	1824	226	20,0	79	7,5	174	798	390,9
1925	521	352,2	2010	240	21,0	90	7,4	183	851	380,6
1926	517	348,8	2032	241	20,8	83	—	160	841	376/377
1927	515	348,5	2051	242	20,9	69	—	138	826	376/377
1928	516	351,1	2103	242	21,0	61	6,5	138	819	378,6
1929	518	357,0	2150	257	22,2	57	6,2	133	832	385,4
1930	523	363,0	2232	275	22,4	54	6,0	133	852	391,4
1931	527	370,4	2290	280	22,9	52	5,9	137	859	399,2
1932	529	—	—	290	22,9	52	5,5	129	871	—

Von 1890 bis 1931, d. h. im Zeitraum von vier Jahrzehnten hat sich die Zahl der auf diese Weise erfassten Konsumgenossenschaften fast, diejenige ihrer Mitglieder mehr als verzehnfacht. Rund 400,000 Mitglieder bedeuten etwa ein Siebtel bis ein Sechstel der rechtsfähigen Bevölkerung (im Alter von 20 Jahren und mehr). Bei einem Grossteil der Mitglieder dürfte es sich wohl um Haushaltungsvorstände bezw. Hausfrauen handeln. Die Zahl der Haushaltungen in der Schweiz wurde 1930 im gesamten auf gut eine Million veranschlagt.

Die grösste durchschnittliche Mitgliederzahl pro Genossenschaft weisen die dem V. S. K. angeschlossenen Vereine mit rund 700 Genossenschaftern auf, gegenüber gut 100 Mitgliedern bei den konfessionell orientierten Genossenschaften Konkordia und rund

[1] Statistisches Jahrbuch der Schweiz 1931.

[2] Von den 1931 dem V. S. K. angeschlossenen total 529 Organisationen besassen 516 die Rechtsform der Genossenschaft, 10 waren Aktiengesellschaften, 2 Stiftungen und 1 ein Verein.

[1] Beim Verband Konkordia geht das Geschäftsjahr von Jahresmitte zu Jahresmitte.

80 Mitgliedern bei den ländlichen Genossenschaften des V. O. L. G.[1]

Die Zahl der Läden betrug nach den letzten vorliegenden Daten bei den V. S. K.-Genossenschaften im Mittel vier bis fünf (4,3),[1] bei den Konkordiagenossenschaften gegen drei (2,7) pro Genossenschaft. Das ergibt rund 160 eingeschriebene Mitglieder pro Laden bei den einen und rund 40 bei den andern. Für die landwirtschaftlichen Genossenschaften kennen wir die Zahl der Verkaufslokale nicht. Selbstverständlich sind diese Zahlen für die Wirtschaftlichkeit nicht massgebend, da hierfür nicht nur die Verkäufe an die Mitglieder in Betracht zu ziehen sind.

Was nun die Umsätze anbelangt, so bezifferten sie sich im Jahre 1931 auf 300 Millionen Franken bei den dem V. S. K. angeschlossenen Genossenschaften, auf 20½ Millionen Franken bei den Genossenschaften des V. O. L. G. (nur Konsumwaren ohne landwirtschaftliche Hilfsstoffe usw.) und auf rund acht Millionen Franken bei den Genossenschaften Konkordia. Pro Genossenschaft ergibt das einen Umsatz von 570,000 Franken bei den ersteren, 73,000 bei den landwirtschaftlichen Genossenschaften (nur in Konsumwaren) und 152,000 Franken bei den Genossenschaften Konkordia oder auf ein Mitglied 811, bezw. 897, bezw. 1350 Franken. Auf ein Verkaufslokal entfiel 1931 ein Umsatz von 131,000 Franken bei den V. S. K.-Genossenschaften und von 58,000 Franken bei den Konkordialäden. Die Umsatzentwicklung seit 1910 geht aus nachstehender Tabelle hervor:

Umsätze der Verbandsgenossenschaften V. S. K., V. O. L. G. und Konkordia

2 Jahre	Umsatz der Verbandsvereine des V. S. K. in 1000 Franken	Verkehr in Konsumwaren der Genossenschaften der V. O. L. G.[2] in 1000 Franken	Umsätze der Verbandsgenossenschaften Konkordia in 1000 Franken
1910	100 213	—	1 696
1915	135 510	8 310	2 892
1920	325 857	25 285	13 029
1925	276 367	23 258	9 926
1926	269 166	23 684	8 796
1927	270 693	24 437	9 002
1928	284 254	24 730	9 089
1929	292 466	22 879	8 764
1930	296 882	21 381	8 607
1931	300 496	20 504	7 920
1932	—	—	7 346

Von zirka 100 Millionen Franken im Jahre 1910 hat sich der Umsatz der in unsere Statistik einbezogenen Genossenschaften bis 1931 mehr als verdreifacht, wobei wir bei den landwirtschaftlichen Genossenschaften – dem Zwecke der Untersuchung entsprechend – nur den Verkehr in Konsumwaren einbezogen haben. Die höchsten Umsätze wurden infolge der damaligen abnormal hohen Preislage im Jahre 1920 erreicht. Die darauf folgende Verminderung der wertmässigen Umsätze hält sich weit unter dem Ausmass der eingetretenen Preissenkung. (Der relativ stärkere Rückgang bei den Genossenschaften Konkordia ist auf die bereits erwähnte Verminderung in der Zahl der Genossenschaften zurückzuführen). Dass trotz der ganz enormen Preisbaisse der letzten zehn Jahre die wertmässigen Umsätze nicht stärker ab-, z. T. in den letzten Jahren sogar wiederum zugenommen haben, deutet darauf hin, dass mengenmässig eine bedeutende Umsatzvermehrung eingetreten sein muss.

[1] Man beachte, dass beispielsweise allein die 5 grössten der dem V. S. K. angeschlossenen Vereine 1931 eine Mitgliederzahl von 123,060 aufwiesen, nämlich der A. C. V. Basel 54,448, der L. V. Zürich 21,047, die Société coopérative de consommation Genève 20,114, die K. G. Bern 14,759 und der Allgemeine Konsumverein Luzern 12,692. Die Zahl ihrer Läden betrug 227, bezw. 147, bezw. 55, bezw. 42, bezw. 48. Der Totalumsatz dieser 5 Genossenschaften allein erreichte 109 Millionen Franken, nämlich 55, 19, 16, 10, und 9 Millionen Franken (vergl. Statistisches Jahrbuch der Schweiz 1931).

[2] Nicht eingeschlossen der Verkehr in landwirtschaftlichen Hilfsstoffen, landwirtschaftlichen Produkten usw.

II.

Neben den bisher behandelten genossenschaftlichen Zusammenschlüssen auf der letzten Stufe der Konsumgüterversorgung, den Zusammenschlüssen der direkten Verbraucher, finden wir – wie bereits angedeutet – auch genossenschaftliche Zusammenschlüsse in einem früheren Stadium der Konsumgüterversorgung. Während jene durch die genossenschaftliche Warenbeschaffung die Funktion des Detaillisten übernehmen, setzen sich diese zur Aufgabe, die Funktionen des Grossisten auf genossenschaftlicher Basis zu erfüllen, wobei nicht untersucht werden soll, ob es sich um Versorgungsgenossenschaften im eigentlichen Sinne oder um Erwerbsgenossenschaften handelt. Hieher gehören vor allem die zentralen Verbände der oben genannten Konsumentenorganisationen, welche – ihrem genossenschaftlichen Prinzip entsprechend – sich in diesen Verbänden Organisationen des gemeinschaftlichen Grosseinkaufs, z. T. auch der Eigenproduktion geschaffen haben: der V. S. K., der V. O. L. G. und der Verband der Genossenschaften Konkordia, welch letzterer allerdings heute in einem gewissen Lieferungsvertragsverhältnis mit dem V. O. L. G. steht. Ebenfalls hieher sind grundsätzlich zu rechnen alle Einkaufsgenossenschaften von Detaillistenverbänden

Umsätze der Einkaufszentralen (Total)

3 Jahre	a) Umsätze des V. S. K. in 1000 Fr.	b) Gesamtwarenumsatz des V. O. L. G.[1] in 1000 Fr.	c) Umsätze des Genossenschaftsverbandes Konkordia in 1000 Fr.	d) Umsätze der USEGO[2] in 1000 Fr.
1890	—	282	—	—
1900	3 657	3 650	—	—
1910	27 766	7 545	730	358
1920	172 029	32 231	8793	55 471
1925	125 251	26 500	5518	53 339
1926	126 303	26 005	4861	54 651
1927	138 975	30 492	4584	56 699
1928	149 450	32 817	4315	63 633
1929	157 581	33 383	4289	64 174
1930	163 575	34 334	4017	72 375
1931	166 888	34 531	3691	71 091
1932	166 206	34 678	3534	66 454

[1] Nicht nur Konsumwaren.

[2] Einkaufsorganisation der Detaillistenseite, Vertragslieferanten und Eigenlager.

der Konsumgüterbranchen (Einkaufsgenossenschaften oder -gesellschaften der Spezereihändler, der Bäcker, der Textildetaillisten u. a. m.).

Wie sich die Verbandsumsätze der genannten vier Organisationen entwickelten, ist aus Tabelle 3 ersichtlich.

Wertumsätze nach Warengattungen im Jahre 1932

[4] Verband schweizerischer Konsumvereine Umsatz in 1000 Franken		Verband Ostschweizerischer Landwirtschaftl. Genossenschaften Umsatz in 1000 Franken		Union Einkaufsgesellschaft Olten [4] Umsatz in 1000 Franken	
Zucker	8254	Kol.-Waren u. Gebr.-Art.	8361	Fette und Oele	1629
Weine	8424	Kaffee	457	Fleisch- u. Wurstwaren	441
Futtermittel	3619	Zucker	1467	Fleisch-, Fisch- und Gemüsekonserven	1859
				Trockenfrüchte	1330
Landesprodukte	10034	Landesprodukte	3420	Hülsenfrüchte	859
Käse	5918	Wein	2801	Kaffee	3321
		Tuchwaren	2421	Hafer-, Gersten-, Weizenprodukte	820
Fleischwaren [1]	32061			Weine und Spirituosen	2209
Fabrikationsartikel	25467	Schuhwaren	641	Zucker	3197
Kolonialwaren	8237	Technische Fette	166	Wasch- u. Putzartikel	1964
Gebrauchsartikel A [2]	14078	Futtermittel	8909	Div. Kol.-Waren	3051
Gebrauchsartikel B [3]	8084	Sämereien	705		—
Brennstoffe	10236	Kohlen	744		—
Manufakturwaren	11196	Werkstätte	391		—
Merceriewaren	1709	Eisenwaren u. Maschinen	1365		—
Schuhwaren	8332	Dünger	2114		—
Mahlprodukte	7469	Diverses	715		—
Frischmilch	5439		—		—
Total	168557	Total	34677	Total	20680

[1] Einschliesslich Butter, Eier, Fische, Speisefette und Oele.
[2] Namentlich Drogen, Kerzen, Putzartikel, Waschmittel, Tabakwaren.
[3] Namentlich Bürstenwaren, Haushaltungsartikel, Glas und Geschirr, Papierwaren, Bureauartikel, Seilerwaren.
[4] Nur Eigenvertrieb ohne Vertragslieferanten.

WOHNGESTALTUNG

Mehr Liebe – weniger Geld

Über die Weihnachtsfeier

Von Gertrud Bänninger

« Das Einfachste ist halt doch das Schönste », meinte Tante Klara, als sie an das Weihnachtsbäumchen als einzigen Schmuck die weissen Kerzchen aufsteckte. Das war eine traurige Weihnacht, die ich damals in einer befreundeten Familie, wegen meinem Keuchhusten von meinen Geschwistern isoliert, verbringen musste. Die Tante wollte überhaupt keinen Weihnachtstrubel, man könne auch sonst nette Weihnachten feiern, die Hauptsache sei, wie es im Herzen aussehe. Wie es in Onkels und Tantens Herzen dann aussah, weiss ich allerdings nicht. Aber das weiss ich, dass sich mir meines in bitterster Enttäuschung zusammenzog, als wir unter dem kahlen Bäumchen Weihnachten feierten, die soliden, aber, ach, in gewöhnliches Packpapier gewickelten Geschenke erhielten – als wir nachher am werktäglichen Tisch ein werktägliches Essen bekamen und der übrige Abend in gewohnter Weise verlief – als am dritten Tage schon das Bäumchen im grossen Kachelofen der Stube verbrannt wurde, da « sonst die lästigen Nadeln nicht mehr aus der Wohnung zu bringen seien » – und als endlich die Tante sichtlich erleichtert aufatmete, da die Haushaltung schon am 29. wieder in den gewohnten Gang kam.